

auf dem Gebiete der Schule hervortreten. Die Zahl der deutschen Lehrer soll regelmäßig von Jahr zu Jahr vergrößert und dem Unterricht in der deutschen Sprache eine vergrößerte Sorgfalt zugewendet werden. Im weiteren will man Schritte thun, auch in den Vereinen und Versammlungen auf den womöglich ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache hinzuwirken.

— Ein Flugblatt betr. die Gesellschaft für Spiritusverwertung theilt mit, daß bis zum 21. d. 1300 Brenner ihren Beitritt zur Gesellschaft erklärt hätten. (Ueber 2000 müssen es sein, wenn sie die notwendigen 80 pCt. der Brenner darstellen sollen). Die Nordhäuser Branntweinfabrikanten, welche allein 30 Mill. Liter (den zehnten Theil des in Deutschland erzeugten Spiritus) gebrauchen, sind dem Projekt entschieden feindlich und wollen eine gemeinschaftliche Spirituseinkaufsgesellschaft bilden. Aus Breslau wird das Gleiche gemeldet.

— Frankreich. Die letzten Anordnungen für den Mobilmachungsversuch sind im Kriegsministerium getroffen worden. Die Reisenden in den für den Versuch bestimmten Gegenden sollen aufs strengste überwacht werden; die Eisenbahnbeamten werden darüber besondere Weisungen erhalten und auf jedem Bahnhofe von eigens dazu befohlenen Gendarmen unterführt werden.

— Belgien. In dem bekannten Babelort Ostende ließen sich am 23. d. belgische Fischer bei dem Versuche, das Ausschiffen einer englischen Fischladung zu verhindern, erhebliche Ausschreitungen zu Schulden kommen, wobei ein Theil der Ladung zerstört wurde. Polizeibeamte und Gendarmen mußten einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, so daß mehrere Fischer schwer verwundet wurden. Tags darauf wiederholten sich die Exzesse in noch schlimmerer Weise. Die Artillerie der Bürgergarde war genöthigt, zu feuern. 2 Fischer sind getödtet, 4 schwer verwundet. Eine große Menge von Fischern beobachtet andauernd eine drohende Haltung. Nach einem Brüsseler Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ sind zwei Brügger Schwadronen nach Ostende geschickt. Sämtliche Raibassins wurden militärisch besetzt, die Raibassins geschlossen. Das Zusammenstehen von über fünf Personen wurde verboten, der Trambahnverkehr nach Blankenberghe eingestellt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. August. Nächsten Sonntag begehrt der hiesige Radfahrer-Club sein zweites Stiftungsfest. Nach dem festgestellten Programm wird von 9—11 Uhr Empfang der Gäste stattfinden. Darauf folgt Frühstübe und gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr werden vom Neumarkt aus ca. 30—40 Radfahrer eine Corsofahrt durch die Stadt veranstalten, welcher sich ein Ausflug nach Wildenthal anschließen wird. Nach Rückkehr in das Vereinslokal wird das Fest mit einem Commercé geschlossen werden.

— Dresden. In dem Befinden Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha ist Besserung eingetreten. Am Mittwoch früh 8 Uhr trat zwar noch ein ziemlich heftiger Krampfanfall ein, der Rest des Tages und die Nacht zum Donnerstag verliefen jedoch verhältnißmäßig gut. Vom Fieber blieb die hohe Wöchnerin verschont; dafür stellte sich Appetit ein. Der neugeborene Erzherzog befindet sich wohl. Bei solcher erfreulichen Wendung der Dinge hat Se. Königl. Hoheit Prinz Georg die Heimreise bereits angetreten, um sich seinen dienstlichen Obliegenheiten als kommandirender General des 12. Armee-corps zu widmen.

— Bauten. Die umfangreichen Vorarbeiten zu der demnächst in unserer Stadt abzuhaltenen landwirtschaftlichen Landesausstellung gehen immer mehr ihrer Vollendung entgegen. Die Ausstellung dürfte, wie dem „Dr. Anz.“ berichtet wird, der Großartigkeit der zu errichtenden Bauten und der außerordentlich zahlreichen Beteiligungen der Aussteller nach zu urtheilen, alle früheren hiesigen Ausstellungen übertreffen. Der unweit des Bahnhofes gelegene Ausstellungsplatz liegt gleichsam in einer Mulde, von deren Mitte aus man denselben nach allen Richtungen hin bequem überschauen kann. Außer den vielen provisorisch errichteten Bauten erhebt sich inmitten des Platzes das prächtige Gebäude der landwirtschaftlichen Lehranstalt, welches, da es zur Zeit noch nicht bezogen ist, zugleich als Ausstellungsraum mit benutzt wird. Nicht an den Ausstellungsplatz grenzt ferner der schöne, durch seine reichen Bestände und sorgsame Pflege berühmte Garten der landwirtschaftlichen Lehranstalt, und mit Recht kann man schon jetzt behaupten, daß ein geeigneter, alle Bequemlichkeiten bietender Platz zu einem derartigen Unternehmen wohl kaum wieder gefunden werden dürfte. Was die Beteiligungen der Aussteller betrifft, so ist dieselbe eine überaus große. Die Anmeldungen von Zuchtvieh sind so zahlreich eingegangen, daß davon nahezu noch einmal so viel vertreten sein wird, als bei der vorhergegangenen Ausstellung in Zwicau. Auch Pferde, von welchen nur ausgewähltes Material fast ausschließlich sächsischer Zucht ausgestellt sein wird, sind stärker vertreten, so daß die Besucher ein interessantes Bild der sächsischen

Pferdezucht vor Augen haben werden. In der Abtheilung für Fischzucht ist die Beteiligungen eine ebenso großartige. Nicht an den Bassins befindet sich ein Pavillon, in welchem Spezialitäten von Fischereigeräthen, Fischfallen, Freuden und Feinden der Thier- und Pflanzenwelt etc. vertreten sein werden. Zur Ausstellung von Geräthen und Maschinen dienen 1400 qm bedeckter und über 8000 qm unbedeckter Raum. Für die Lehrmittelausstellung steht ein 1700 qm großer Raum zur Verfügung. An derselben betheiligen sich sämtliche sächsischen landwirtschaftlichen Schulen, sowie die landwirtschaftlichen Hochschulen zu Leipzig und Halle, wie auch das bairische Ministerium. Als Neuheit werden den Besuchern Gartenbauversuche höchst interessanter Art vorgeführt, wobei besonders die vorgenommenen Wurzelwaschungen von Getreide und Gemüse großes Interesse erregen werden. Die Leipziger Wollkammerei hat ihr Augenmerk auf die Ausstellung von ausländischer Konkurrenzwolle gerichtet und will vornehmlich dadurch die Schafzucht treibenden Landwirthe veranlassen, ihre Zuchtrichtung dementsprechend anzubahnen. Ferner sollen bei der Obstverwertung die aufgestellten Dampfdörren in Thätigkeit gesetzt werden. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß bei dieser Ausstellung folgende Neuerung geplant ist. Es sollen sowohl in der landwirtschaftlichen Lehranstalt, wie auch auf dem Ausstellungsplatz selbst meist von Autoritäten Vorträge über Neuheiten und Spezialitäten gehalten werden, um dadurch den betheiligten Fachkreisen Gelegenheit zu bieten, sich von den Vorzügen der einzelnen Neuerungen Kenntniß zu verschaffen.

— Annaberg. Nächsten Sonntag findet hier die Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins im „Hotel Museum“ statt. Bereits am Sonnabend Abend wird in Basl's Restaurant eine Besprechung der Delegirten abgehalten, verbunden mit gemüthlichem Beisammensein der Mitglieder. Der erzgebirgische Verband besteht zur Zeit aus 38 Zweigvereinen und zählt weit über 3000 Mitglieder. Derselbe kann mit großer Befriedigung auf die Erfolge seiner bisherigen Thätigkeit zurückblicken.

— Reichenbach. Auffallend stark ist gegenwärtig wiederum der Zug wandernder Handwerkerburschen auf den Landstraßen hiesiger Gegend. Die Leute kommen mitunter weit her und reden fremde Dialekte. Die Straßen sind vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht hinein von diesen „Reisenden“ belebt, welche mitunter abtheilungsweise, in nicht schwachen Gruppen vor den Berpflegsstationen erscheinen und ihre Gaben erheben. Wollte man lediglich auf Grund dieser Erscheinung ein Urtheil fällen, so wäre ein Rückschluß auf üble Geschäftslage in Handwerkstreiben wohl berechtigt. Indes verhält sich die Sache vielfach anders, wie von Leuten, die unter dieser Erscheinung zu leiden haben, ausdrücklich betont wird. Es giebt eine Kategorie solcher Wanderburschen, die es bei Anbruch der schönen Jahreszeit nicht mehr in den beengenden Räumen der Werkstatt leidet. Ihre Zahl mehrt sich ganz gewaltig, wenn die schönen Herbsttage kommen; man wandelt dann besonders gern unter den fruchtbewehrten Chausseebäumen. Manchem Handwerksmeister, Tischler, Glaser u. dergl. ist zu dieser Zeit der größten Arbeitsfülle oft nicht möglich, eine Arbeitskraft zu bekommen, die Leute ziehen das „Reisen“ dem Arbeiten vor. Kommt dann der Spätherbst mit seinen Witterungs-Unbilden, dann treiben sie ein, hängen das Bündel an die Wand, lehnen den Stock in die Ecke. Und daß die pure Noth und Arbeitslosigkeit diese wandernden Gewerbsgehilfen nicht auf die Straße treibt, ersieht man auch an der zumeist guten Kleidung und Ausrüstung, in der die Leute einhergehen.

— Pausa. Kurz nachdem der am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr von hier abgehende Güterzug den Bahnhof verlassen hatte, ertönte plötzlich das Rothsignal und mußte der Zug bei dem Uebergange der Zeulenrodaer Straße zum Stehen gebracht werden. Die Ursache war ein 16 Jahre alter Mensch, welcher trotz der Signale ruhig auf dem Gleis stehen blieb und so den Zug zum Halten nöthigte. Der Betreffende wurde verhaftet.

— Seit voriger Woche giebt die Clausische Seiltänzertruppe auf dem Lutherplatz in Seyda Vorstellungen und bestiegt zum Schluß einer jeden solchen das hohe Thurmsseil. Da meldet sich der dortige Schornsteinfegermeister, daß er gleichfalls über besagtes Seil laufen würde. Am 24. Aug. Abends fand unter zahlreichem Zulauf des Publikums die Production statt. In etwas schwankendem Zustande kam er zwar über das Seil, als er jedoch zurück wollte stürzte er und fiel, das Seil zwischen den Beinen haltend, auf das Dach, ohne sich aber zu beschädigen. Infolgedessen verbot ihm Direktor Claus das Zurücklaufen.

— Tannenbergesthal. Der vergangene Sonntag sah unseren Ort im Festgewande. Es sollte ja einem längst gehegten Wunsche der hiesigen Einwohner Rechnung getragen werden. Schon seit langer Zeit war es Bedürfnis geworden, den drei im großen Kriege Gefallenen von hier und in der Umgegend einen Denkstein zu setzen. Vorigen Sonntag Nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr ging denn, nachdem am Vormittag der Militärverein von hier und Umgegend Kirchenparade abgehalten hatte, die Weihe desselben vor sich. Trotz der Ungunst der Witterung hatten sich aus-

wärtige Kameraden, wie auch eine große Anzahl Ortsbewohner eingefunden, der Weihe beizuwohnen. Nachdem die Vereine und Korporationen um das Denkmal Ausstellung genommen hatten, begrüßte der Militärvereinsvorsteher die Gäste. Der Gefangene von hier trug alsdann zum Beginne der Feierlichkeit das Lied vor: „Wir bleiben treu“ von Pfeil, worauf Herr Lehrer Frenzel über die Bedeutung und den Zweck dieses Denksteins sprach, indem er auf die Frage „was soll uns dieser Denkstein sein?“ die dreifache Antwort gab: Er soll sein 1. ein Erinnerungszeichen an vergangene, ruhmreiche Tage des deutschen Volkes, 2. eine Erinnerung zum Danke gegen die Gründer eines einigen, deutschen Vaterlandes, 3. eine Mahnung zur Treue zu Kaiser, König und Vaterland. Hieran schloß sich die Enthüllung und die von Herrn Pastor Urban vollzogene Weihe des Denksteins. Sodann übergab der Vorsteher des Militärvereins, Herr E. Paul, den Denkstein dem Schutze der Gemeinde und Herr Gemeindevorstand Lorenz übernahm ihn mit Worten herzlichen Dankes. Nach erfolgter Bekräftigung, wozu auch Herr K. Müller aus Auerbach anlässlich seines im Kriege gebliebenen Bruders einen Lorbeerkranz spendete, formirte sich ein stattlicher Zug. Leider mußte der Umzug durch den Ort abgekörtzt werden, denn des Himmels geöffnete Schleußen meinten es zu gut.

— Ein Bubenstreich schlimmster Art ist in der Nacht zum Montag auf der Haltestelle Limmritz bei Waldheim verübt worden. Buben haben mehrere Weichen umstellt, das in Richtung von Waldheim stehende Sperrsignal auf „Einfahrt frei!“ gestellt, auch einige Speiteurwagen, welche neben dem Ledegleis gestanden, fort und den dort sehr abschüssigen Weg hinunter geschoben. Verdacht fällt auf einige grüne Jungen, welche im Gasthose zu Masten, einem Dorfe unweit Limmritz, zu Tanze gewesen und bei ihrer Heimkehr diesen, glücklicher Weise noch rechtzeitig entdeckten Frevel verübt haben mögen.

— Im Geltungsbereich des gemeinen protestantischen Kirchenrechts bildet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 27. Mai d. J., der Betrug, durch welchen der eine Ehegatte den anderen Theil zur Ertheilung des Ehelöses veranlaßt hat, einen selbstständigen Grund zur Anfechtung der Ehe neben dem Irrthum, sofern anzunehmen ist, daß der Getäußchte, wenn er den wahren Sachverhalt gekannt hätte, bei vernünftiger Ueberlegung die Ehe nicht geschlossen haben würde. Der Umstand, daß der getäußchte Ehegatte bei nur einiger Aufmerksamkeit die Verschleierung als solche leicht erkennen könne, ist hierbei gleichgültig, denn aus der Vermuthlichkeit des Irrthums darf ein Einwand gegen die Rechtsfolgen des Betrugs nicht entnommen werden. „Es ist nicht erforderlich, daß der Irrthum, unter welchem der Getäußchte die Ehe geschlossen hat, Eigenschaften oder Umstände betrifft, welche das Wesen der Ehe selbst berühren; entscheidend ist vielmehr allein die Frage, ob die Kenntniß des verheimlichten Umstandes den Getäußchten bei vernünftiger Ueberlegung von Eingehung der Ehe abgehalten haben würde. Kann nun nicht verkannt werden, daß auf die Entschließung des Verstandigen und Gemüthhaften die Erwägung über die Erreichung des wirtschaftlichen Zwecks der Ehe von Einfluß sein wird, so wird man auch den Betrug über Vermögensverhältnisse für einen Anfechtungsgrund zu halten haben, wenn der Getäußchte bei Kenntniß der wahren Sachlage in verständiger Erwägung der Verhältnisse von Eingehung der Ehe abgesehen haben würde.“

— Mit dem 1. September beginnt im Königreiche Sachsen die Schonzeit für die Bachforelle und dauert bis mit dem 31. Dezember. Während dieser Zeit dürfen also in nicht geschlossenen Gewässern Forellen nicht gefangen werden und auch die aus geschlossenen Gewässern, also aus Teichen herrührenden, während dieser Zeit weder feilgeboten noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufes versandt werden. Uebrigens macht sich derjenige, welcher während der Schonzeit, sowie kurz vor oder nach derselben, also während der gefischlichen Schonzeit Forellen ist, auch einer Verschmähverletzung schuldig. Sind dieselben doch zu dieser Zeit bedeutend weniger wohlgeschmeckt als sonst. Wünscht ein Fischereiberechtigter zum Zwecke der künstlichen Fischzucht Teichforellen in fließenden Gewässern zu fangen, so bedarf er hierzu der Erlaubniß der Amtshauptmannschaft, beziehungsweise für die Gemeindebezirke der Städte mit revidirter Städteordnung, der dortigen Stadträte. — Auch wird es jetzt Zeit, daß diejenigen Herren, welche in diesem Jahre künstliche Forellenzucht treiben wollen, ohne selbst Teichforellen zu besitzen, an die Bestellung von Eiern denken. — Wir machen hierbei aufmerksam, daß der Sächs. Fischerei-Verein eine Centralstelle für Abgabe und Bezug von Eiern und Brut eingerichtet hat. Sämtliche hierauf bezügliche Anfragen sind ausschließlich an das Bureau des Vereins, Herrn Hauptmann v. d. A. Aker, Dresden, Carolafstraße 1b., zu richten. Seinen Mitgliedern gewährt der Verein für durch ihn bezogene Eier und Brut in diesem Jahre einen Rabatt von 20%, sofern die Bestellungen auf Eier bis 1. November, auf Brut bis 1. Februar bei dem Bureau eingehen. Bestellungen auf Fischzucht werden zwar im jetzigen Frühjahr auch noch ausgeführt, doch ist der September und Oktober für die Sicherheit des Transportes jedenfalls geeigneter, als die häufig schon zu warmen Frühjahrsmonate. — Eine gute Quelle für den Bezug von Bruttrögen und Transportgefäßen, besonders von tiefen californischen, nach dem Model von Ray v. d. Born, ist Klempnermeister Weinhold in Lbarand. Preis complet 12 Mark für einen Bruttrög. Man fordere übrigens das neue Preisverzeichnis von Brut- und Transportapparaten, welches Herr Weinhold gern portofrei übersendet.

Viehhabern und Züchtern von Fischen dürfte der Hinweis auf die vom 7. bis 14. September dieses Jahres in Bautzen abzuhalten landwirtschaftliche Landesausstellung sehr willkommen sein, da mit derselben auch eine Ausstel-

ung von
Hilfsmittel
in Ausfüh
merkmal,
Forellen,
curfus
Derselbe
Der Zeit
werden.
Kreises
Markt zum
ungen un
hern Frei
Ebenso h
gleichem
günstig
4—6 B
um die
lastraße 1

1888.
verkert,
der von
veranst
Wissens
ungen d
Italien
vertreter
welche
Spiele
wohlhal
ren. I
gewaltig
ternehm
Unterne
lingen.
constru
Schon
müssen
endet f
Lotterie
stellern
angeme
Medail
preise
wachsen
Feste s

nes-ur
berwar
in eine
B. in
sich
haben
ohne
einstim
dadurch
seinen
eines d

Musik
Er hie
stiger
selbe m
1691,
Griff
währen
tief in
dasselb
kaltem
Der ju
bis en
Spitze

Fert
finden
bauer
komme
peditio

zur di
stande
Glas,
unentk
haltung

Ein Wa
bei Er
beirhe
Kopf-
Stark
bei S
ist C
Coc
Fl. a